

**Niederschrift**  
**über die 3. Sitzung des IX. Beirates für Menschen mit Behinderung**  
**am Freitag, 13.06.2014, 15:00 Uhr,**  
**im Rathaus, Magistratssaal**  
**Fleethörn 9, 24103 Kiel**

**Beginn:** 15:00 Uhr

**Ende:** 17:58 Uhr

**TOP 1**

**Begrüßung durch den Vorsitzenden und Feststellung der Beschlussfähigkeit**

Herr Raupach begrüßt alle Anwesenden zur 3. Sitzung des IX. Beirates für Menschen mit Behinderung. Für zwei an der Sitzung nicht teilnehmende Mitglieder aus den Selbsthilfeorganisationen und Vereinen mit Sitz im Gebiet der Landeshauptstadt Kiel werden Frau Apenburg und Herr Bornhöft im Rahmen des Rotationsprinzips für die heutige Sitzung als stimmberechtigt festgestellt.

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben.

Herr Raupach verpflichtet Herrn Mees per Handschlag und mit den Worten „hiermit verpflichte ich Sie auf die gewissenhafte Erfüllung Ihrer Obliegenheiten und führe Sie in Ihr Amt ein“.

**TOP 2**

**Genehmigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird genehmigt.

**TOP 3**

**Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 09.05.2014**

Die Niederschrift wird genehmigt.

**TOP 4**

**Herr Stöcken, Dezernent für Soziales, Gesundheit, Wohnen und Sport stellt sich vor**

Herr Stöcken berichtet zur eigenen Person und verweist auf diverse berufliche Stationen, u.a. auf eine dreijährige Tätigkeit in einem Internat für körperlich beeinträchtigte Kinder.

Für seine Arbeit als Dezernent beschreibt Herr Stöcken drei Tätigkeitsschwerpunkte:

Bereich Wohnen: Kiels Einwohnerzahl wird weiter wachsen; es fehlen Wohnungen für Menschen mit hohem und geringem Einkommen; die Wohnbedarfe von Älteren, von Menschen mit Behinderung und Personen, die „interaktiv wohnen möchten“, sollen berücksichtigt werden. Da die Stadt keine eigene Wohnungsbaugesellschaft unterhält, müssen alle Akteure an einen Tisch gebracht werden. Die Bebauung von städtischen Grundstücken erfolgt mit mindestens einem Drittel sozial geförderten Wohnungen.

Individuelle Hilfen: Es müssen Anstrengungen zur Integration der rund 17.000 Menschen ohne Arbeit, die Leistungen nach dem SGB II erhalten, sowie für Menschen mit Behinderung zur Eingliederung auf den 1. Arbeitsmarkt unternommen werden. Weitere Schwerpunkte sind die Eingliederungshilfen gemäß Bundesteilhabegesetz und präventive Maßnahmen unter dem Motto „gesund alt werden“.

Sportentwicklung: Welche Wege gehen die Vereine, welche Rolle spielt der individualisierte Sport, wie können Menschen mit Behinderung integriert werden?

Herr Stöcken wird das Thema Barrierefreiheit weiter im Blick behalten und die geeigneten Stellen (Bauverwaltung) mit einbeziehen. Auf Austausch und Diskussion mit den Beiratsmitgliedern legt Herr Stöcken großen Wert, z.B. können Neubauten zwar von Anfang an barrierefrei geplant werden, was ist aber, wenn der Wohnungsbestand nachträglich aufgewertet werden soll und eine Herstellung von Barrierefreiheit nicht möglich ist?

Die Beiratsmitglieder wünschen sich eine rechtzeitige Einbindung in die Planungen, dann können teure Nachbesserungen vermieden werden. Bei der Ausweisung von Neubaugebieten muss die Anbindung an den ÖPNV von Anfang an mit berücksichtigt werden. Es wird für eine Durchmischung der Stadtteile geworben: Menschen mit geringem Einkommen dürfen nicht in bestimmte Stadtteile „abgeschoben“ werden.

Herr Stöcken bedankt sich für das rege Interesse und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit. Herr Raupach freut sich gleichfalls auf den künftigen Austausch und bedankt sich im Namen der Beiratsmitglieder für den Besuch.

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 5**

### **Mietobergrenzen / Soziale Wohnraumförderung**

Frau Major berichtet zum Thema „Kosten der Unterkunft und Mietobergrenzen“. Im SGB II (Arbeitslosengeld II) und SGB XII (Grundsicherung) wird die Übernahme von angemessenen Kosten für die Unterkunft geregelt. Im Mai 2014 billigte das Sozialgericht das Konzept der Stadt Kiel zur Ermittlung dieser Kosten.

Frau Major erklärt die einzelnen Komponenten (Personenzahl; Kaltmiete; Kalte Betriebskosten; angemessene Heizkosten). Wird (z.B. aufgrund einer Behinderung) ein höherer Raumbedarf anerkannt, werden auch die höheren Mietkosten übernommen. Ist (z.B. aufgrund einer Trennung) die Wohnung zu groß und die Miete zu hoch, wird die Senkung der Unterkunftskosten innerhalb von sechs Monaten gefordert. Dabei wird auch die Zumutbarkeit eines Umzuges geprüft. Individuelle Problemlagen werden im Einzelfall geprüft und möglichst einvernehmlich gelöst.

Die Informationen wurden als Tischvorlage verteilt.

Herr Wagner beantwortet Fragen zum Thema:

- Sozialer Wohnungsbau (hier ist eine Übernahme der tatsächlichen Kosten, auch über die Mietobergrenze hinaus möglich);
- Wohnberechtigungsschein (Beantragung im Amt für Wohnen und Grundsicherung, es gilt aber auch ein Hilfebescheid);
- mit öffentlichen Mitteln geförderte rollstuhlgerechte Wohnungen können (wenn sich kein passender Interessent meldet) an Personen ohne Behinderung vermietet werden; meldet später eine berechtigte Person ihren Bedarf an, ist eine Kündigung nicht zwingend. Herr Wagner wird das Thema aber noch einmal beim Mieterverein ansprechen.

Aus dem Beirat wird darauf hingewiesen, dass insbesondere 60qm große Wohnungen für Rollstuhlfahrende (Einzelpersonen mit erhöhtem Raumbedarf) gebaut/gefördert werden sollten.

Herr Raupach bedankt sich bei beiden Berichterstattern für ihre Ausführungen, insbesondere bei Herrn Wagner, der die Interessen von Menschen mit Behinderung immer berücksichtigt.

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 6**

### **„Sozialraumbericht Kiel-Ost 2013“ Vorstellung und Diskussion**

Frau Wichmann, Sozialraumplanerin im Dezernat IV, berichtet, dass seit 2006 Daten zum Thema „Problemdichte in den Sozialräumen und Verteilung der Ressourcen“ gesammelt werden. 2011 wurde der Sozialraumbericht Gaarden vorgestellt (auch im Beirat für Menschen mit Behinderung), jetzt liegt der Bericht für Kiel-Ost (Neumühlen-Dietrichsdorf / Opendorf, Wellingdorf und Ellerbek) vor.

Aus den ermittelten Daten ergeben sich folgende Handlungsschwerpunkte, eine Überprüfung erfolgt nach fünf Jahren:

1. Attraktives Wohnquartier für alle Bevölkerungs- und Altersgruppen  
Um Studierende an den Stadtteil zu binden, muss entsprechender Wohnraum entstehen; der Zugang zur Förde muss verbessert werden; es fehlt barrierefreier Wohnraum.
2. Anerkannter Bildungs-, Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort  
Der Sozialraum Ost ist gut ausgerüstet mit Schulen, Kindergärten, Ärzten, er ist Wissenschaftsstandort (Geomar), die Vernetzung ist jedoch mangelhaft.
3. Lebenswerte Stadtteile - Freizeit und Gesundheit  
Ausbau der Anbindung über das Wasser; hoher Freizeitwert durch Park und Strand, dieser ist jedoch schlecht erreichbar; die gesundheitlichen Daten der Kinder sind schlecht; positiv sind die vielen Akteure und Initiativen.

Anregungen aus dem Beirat: Infrastrukturelle Anbindung ausbauen über Bus, Bahn und Fähren. Verbesserung der Kommunikation zwischen Hilfebedürftigen und Helfenden.

Der Sozialraumbericht liegt in gedruckter Form als Tischvorlage vor.  
Die Präsentation kann über die Geschäftsführung angefordert werden (3 MB).

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 7**

### **„Diskriminierung und wie man sich wehren kann“**

Herr Raupach berichtet, dass die Kosten der Veranstaltung noch nicht feststehen. Wie bereits in der letzten Sitzung besprochen, wird der Beirat aus seinen Haushaltsmitteln einen Betrag zur Verfügung stellen; dieser wird sich um 200 € bewegen.

Frau Nitschke-Frank bittet erneut um Beiträge der Beiratsmitglieder zum Thema „erfahrene Diskriminierung“ (bis spätestens Mitte August).

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 8**

### **Bericht des Vorsitzenden**

1. Herr Raupach kann der Einladung der Stiftung Drachensee, zur Feier „30 Jahre Wohnen am Postillionweg“, nicht folgen; er fragt nach einer Vertretung für diesen Termin.
2. Eine weitere Einladung, zum Kieler Woche Empfang am 22. Juni 2014, wird Herr Raupach bereits in einer anderen Funktion wahrnehmen; für den Beirat wird Frau Baasch teilnehmen.
3. Der Einweihung des barrierefreien Anlegers in Schilksee, am 16. Juni 2014, wird (möglichst) Frau Hinrichs beiwohnen.
4. Der Termin für die gemeinsame Betriebsbesichtigung der Autokraft in Wellsee ist am 03. Juli 2014, ab 16:00 Uhr. Interessierte tragen sich in die vorbereitete Liste ein.
5. Das Vorbereitungstreffen für die Klausurtagung findet am 09. Juli 2014, ab 17:00 Uhr, im Max-Planck-Zimmer, Rathaus Kiel, statt. Verschiedene Anfragen bezüglich eines geeigneten Raumes für den Klausurtag haben noch kein befriedigendes Ergebnis gebracht; vorgeschlagen werden noch das Regattahaus Schilksee, das Cafe Fleet, die artegrale, das Bürgerhaus Kronshagen und der Paritätische.
6. An der Sitzung des Beirates am 12. September 2014 wird der Oberbürgermeister, Dr. Ulf Kämpfer, teilnehmen.
7. Herr Raupach bittet die Arbeitsgruppen zu überlegen, wer sich mit dem Thema „Kriseninterventionsfahrzeug der Feuerwehr“ beschäftigen kann.

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 9**

### **Organisatorisches**

Herr Goebel bittet darum, die Tischvorlagen so früh wie möglich gemailt zu bekommen, damit er sich ausreichend auf die Sitzungen vorbereiten kann.

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 10**

### **Arbeitsgruppen des Beirates**

- a) Grundsätzliche Informationen zur Organisation und zu den Inhalten der Arbeitsgruppen  
b) Berichte und gegebenenfalls Beschlüsse hierzu

➤ **Barrierefreiheit bei Veranstaltungen, auf Wegen und Plätzen**

Die Arbeitsgruppe hat am 16. Mai 2014 getagt. Thema waren diverse Bauvorhaben (Wall, Prüner Gang, Dahlmannstr.) und der neueste Sachstand beim Projekt „Mensch trifft Mensch“. Insbesondere ist die Frage der Begleitung beim Feuerwerk noch nicht geklärt. Frau Witte wird Kontakt zu den Verantwortlichen im Jobcenter aufnehmen und nachfragen, welche Leistungen vereinbart sind. Eventuell muss hier zukünftig nachgebessert werden. Die Mitglieder der AG werden nach der Kieler Woche eine Nachbetrachtung zum Thema anstellen.

Frau Nitschke Frank berichtet, dass das „Weibernetzwerk“ in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung Gleichstellungsbeauftragte ausbilden möchte, anscheinend fehlen Bewerberinnen, Begleiterinnen. Es wird vorgeschlagen bei der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten nachzufragen. Nächster Termin der Arbeitsgruppe ist am 04. Juli 2014; vorgesehen ist ein Ortstermin bei Kaufland und anschließend im AWO „stadtcafe“, Vaasastr. 2, zu tagen.

➤ **Barrierefreiheit im ÖPNV**

Die Arbeitsgruppe hat am 15. Mai 2014 getagt.

Zukünftiger Sitzungstermin ist ab sofort jeweils der dritte Montag im Monat im Amt für Familie und Soziales, Zimmer 119a.

➤ **Barrierefreiheit in den Köpfen**

Die Arbeitsgruppe hat am 04. Juni 2014 getagt und beschlossen zunächst mit der AG „Umsetzung des Leitbildes und Teilhabeplans der Landeshauptstadt Kiel“ zu fusionieren.

➤ **Barrierefreiheit in der Verwaltungsarbeit**

Die Arbeitsgruppe tagt wieder am 08. Juli 2014.

➤ **Barrierefreiheit in Gebäuden**

Die Arbeitsgruppe hat am 14. Mai 2014 und am 11. Juni 2014 getagt.

Die Mitglieder der AG schlagen vor, aufgrund von Unklarheiten die Verantwortlichen für das Freizeitbad und für das Anschargelände in die nächsten Sitzungen des Gesamtbeirates einzuladen. Dem Vorschlag wird zugestimmt.

➤ **Umsetzung des Leitbildes und Teilhabeplans der Landeshauptstadt Kiel**

Die Arbeitsgruppe hat am 15. Mai 2014 getagt. Themen waren: Wer kann/darf/soll in welchem Zusammenhang das Logo „inkluso-kiel“ benutzen; hierzu wird eine Mitarbeiterin des Pressereferates in die nächste Sitzung der AG eingeladen. Zudem müssen Kriterien für die Beurteilung der neuen Kreativprojekte festgelegt werden.

➤ **Öffentlichkeitsarbeit**

Frau Stoeckicht berichtet, dass die neue Internetseite des Beirates „inkluso-kiel.de“ freigeschaltet wurde. Die alte Internetseite soll mindestens über die Kieler Woche beibehalten werden und zukünftig automatisch auf die neue Seite umleiten.

*Ergebnis: Zur Kenntnis genommen.*

## **TOP 11**

### **Mitteilungen der Verwaltung**

Frau Witte informiert, dass der Eingangsbereich des neu eingerichteten Sozialzentrums in Mettenhof nicht barrierefrei ist; eine Nachbesserung soll bis Ende September 2014 erfolgen.

Frau Melanie Buchholz stellt sich als neue Mitarbeiterin der Leitstelle „Älter werden“ vor, u.a. hat sie die Geschäftsführung des Beirates für Seniorinnen und Senioren übernommen und wird Frau Schöler (bei Urlaub und Krankheit) im Beirat für Menschen mit Behinderung vertreten.

**TOP 12****Offene Punkte aus den vorherigen Sitzungen: Berichte aus den Ausschüssen**Offene Punkte aus der Sitzung am 20.04.2012

1. Erneute Einladung der Gleichstellungsbeauftragten

Offene Punkte aus der Sitzung am 23.11.2012

1. Einladung Frau Wiesmann-Liese, Immobilienwirtschaft

Offene Punkte aus der Sitzung am 08.02.2013

1. Absprache: Kriterien für die Ausschreibung des Kieler Woche Plakates, Flyer der städtischen Einrichtungen (Kontraste) Frau Hinrichs ist im Gespräch

Offene Punkte aus der Sitzung am 17.05.2013

1. Bunker D; Bordsteinabsenkung zur Rampe; Landessache (Frau Dittmann wird nachfragen)

Offene Punkte aus der Sitzung am 13.09.2013

1. Tischlampen für den Magistratssaal
2. Inklusive Schule, Einladung an die Schulrätin Frau Weber

Offene Punkte aus der Sitzung am 11.10.2013

1. Denkmalschutz und Barrierefreiheit
2. Veranstaltungen „Externer“: Fehlende Berücksichtigung der Barrierefreiheit

Offene Punkte aus der Sitzung am 10.01.2014

1. Einladung Stadtrat Röttgers zum Thema barrierefreie kulturelle Veranstaltungen

Offene Punkte aus der Sitzung am 09.05.2014

1. Einladung (vorerst in eine AG des Beirates): Feuerwehr / Kriseninterventionsfahrzeug

Offene Punkte aus der Sitzung am 13.06.2014

1. Einladung Sachstand Anscharpark und Freizeitbad
2. Schreiben an Vorstand Förde Sparkassen bezüglich des nicht barrierefreien Trucks

**TOP 13****Verschiedenes****a) Quartiersbüro Holtenauer Straße**

Zugang nicht barrierefrei; Frau Witte wird an die Betreiber appellieren Abhilfe zu schaffen.

**b) Ausstellungen**

Frau Nitschke-Frank informiert über die Ausstellung „Flüchtlingsboot“ während der Kieler Woche und über die Ausstellung „Cap Anamur“ am 20. Juni 2014 ab 16:00 Uhr in Lübeck/Jacobi Kirche.

**c) Hinweise für Wahlvorstände**

Frau Nitschke Frank gibt zwei gelungene „Flyer“ in den Umlauf.

**d) Sparkassen Truck**

Der Bus soll ländliche Gemeinden aber auch Randbezirke Kiels (z.B. Meimersdorf) versorgen; er ist nicht barrierefrei, die Rampe weist eine Steigung von 18% auf (6% sind erlaubt). Es wird beschlossen, ein Schreiben, mit der Bitte um einen barrierefreien Zugang zu formulieren und an den Vorstand der Förde Sparkasse zu senden.

**e) Ausschilderung im Rathaus**

Herr Bornhöft berichtet, dass er den Stadtpräsidenten Herrn Tovar und den Oberbürgermeister Herrn Kämpfer auf das Problem hingewiesen hat.

**f) ÖPNV**

Die KVG hat zurzeit eine Linie im Innenstadtbereich an das Subunternehmen „Vineta“ abgegeben, dieses fährt mit nicht barrierefreien Bussen; eine Rückübergabe soll im Herbst 2014 erfolgen.

Herr Raupach schließt die Sitzung des Beirates um 17:58 Uhr.

---

gez. Eckehard Raupach  
(Vorsitzender)

---

gez. Anja Schöler  
(Geschäftsführerin)